

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. Pfr. Carsten Voß, Verden.

Konzept der Ansprache am 27.06.2021 zu 1 Mose 50

1. Gott ist der Gott des Lebens. Gegen die Gefährdung des Lebens durch menschliche Gier, Rachsucht und Stolz, setzt Gott die Kraft der Vergebung und der Versöhnung. Darum geht es in der heutigen Predigt.

2. Liebe Gemeinde, wenn die alt gewordenen Eltern sterben, dann ist es oft aus mit dem Frieden unter den Kindern. Dann beginnt der Streit ums Erbe, sei es groß oder klein. Dann wird gekämpft mit Klauen und Zähnen und wenn gar nichts mehr geht, sieht man sich vor Gericht wieder.

Manchmal erscheint eine solche Entwicklung für die Beteiligten verblüffend. Bis dahin konnte man sich nicht vorstellen, welche Verletzungen aus der Kindheit wieder aufbrechen würden, welche alten Geschichten sich plötzlich wiederbeleben und an Größe gewinnen könnten.

Da geht es um Schuld und Zurückweisung, um Neid und Eifersucht, um Hass- und Rachegefühle.

Und nicht selten entzweien sich Familien nach dem Tod der Eltern über Erbstreitigkeiten für immer.

Jeder von uns kennt solche Situationen. Entweder am eigenen Leibe erlebt oder bei Nachbarn, Freunden und Bekannten aus der Ferne mitbekommen.

3. Im Predigtabschnitt entfaltet sich eine Szene, in der eben diese Situation mit der Angst vor der Zukunft nach dem Tode des Vaters thematisiert wird. Die Familiengeschichte von Josef und seinen Brüdern erzählt davon, dass Gott immer wieder neues Miteinander-Leben ermöglicht.

Jakob ist gestorben. Er ist einer der Urväter aus der Geschichte Israels. Jakob hatte 12 Söhne von zwei Hauptfrauen und zwei weiteren Nebenfrauen. Josef ist sein Lieblingssohn, weil er Kind seiner Lieblingsfrau Rahel ist.

Aus Eifersucht darüber warfen ihn seine Brüder in einen Brunnen und verkauften ihn in die Sklaverei nach Ägypten, wo ihn ein hoher Hofbeamter des Pharaos erwarb.

Am ägyptischen Hof machte Josef mit Gottes Hilfe einen steilen Aufstieg zum Verwalter.

Trotz einiger Rückschläge ist er irgendwann die rechte Hand des Pharaos und - aufgrund von Träumen von Gott - ein weiser Ratgeber: Unter Josefs Anleitung wurden als Vorsorge riesige Kornspeicher gebaut, die in den Dürre Jahren Hungersnöte vom Volk abwendeten.

Händler der umliegenden Völker sollten kommen, um in Ägypten Getreide zu kaufen.

Auch Jakob schickte seine Söhne nach Ägypten, Korn zu kaufen, denn in Israel wütete der Hunger.

Josef erkannte seine Brüder. Er versuchte herauszubekommen, ob die Zeit für einen Neuanfang und für ein gemeinsames Leben reif ist.

Es gab zu einer rührigen Begegnung mit den Brüdern, vor allem mit dem Vater und dem leiblichen Bruder Benjamin.

Die ganze Großfamilie zog daraufhin nach Ägypten und lebte von der Gunst Josefs.

Nachdem aber der Vater Jakob gestorben war, wuchs in den Brüdern erneut Angst vor Josefs Rache.

In dieser Situation setzt der Predigtabschnitt ein:

4. Lesung 1 Mose 50,15-21

15 Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben. 16 Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: 17 So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Josef weinte, als man ihm solches sagte. 18 Und seine Brüder gingen selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. 19 Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? 20 Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. 21 So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

5. Gott ist der Gott des Lebens. Gegen Gier und Rachsucht, setzt Gott die Kraft der Vergebung und der Versöhnung.

Drei Gedanken sind mir wichtig.

(1) Gott allein kann vergeben

Wie ein roter Faden durchzieht die Angst die Josefgeschichte. Im Predigtabschnitt ist es die Angst der Brüder vor der Rache des Josef. Die anfangs Bedrohenden erleben sich zunehmend als Bedrohte.

Auf diplomatischem Wege versuchen die Brüder Sicherheit zu gewinnen. Sie senden zunächst einen Boten. Sie lassen durch ihn eine posthume Botschaft des verstorbenen Vaters ansagen. Mit Bezugnahme auf den letzten Willen des Vaters bitten sie: **Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters**

Wörtlich heißt es: „Trage du doch die Schandtaten, die sie dir angetan haben“.

An der Last der Schuld für das, was die Brüder Josef angetan haben, trägt die gesamte Familie schwer. Es lässt sich nicht ungeschehen machen, es ist Teil der Familiengeschichte. Und nun zielt die Bitte darauf, dass das Opfer Josef es „ertragen, es aushalten soll“, solche Brüder mit solcher Vergangenheit zu haben. Er soll ihnen ein gutes Gewissen verschaffen. Das ist eine heftige Zumutung.

Liebe Gemeinde, stell dir vor, du bittest jemanden um Entschuldigung, dem du Unrecht getan hast. Es tut dir leid. Du willst das Geschehene ungeschehen machen. Du willst wieder mit ihm und dir im Reinen sein.

Und dann sagt dein Gegenüber: „Ich kann dir noch nicht vergeben. Die Verletzung ist zu groß. Meinst du damit wäre alles wieder gut?“

Der Täter wird die Schuld nicht los.

Mit Recht sagt Josef: „Stehe ich denn an Gottes statt?“

„Sünden vergeben kann Gott allein“, lesen wir beim Evangelisten Markus. Vergebung ist die Sache Gottes. „Das Lamm Gottes ist es, das die Sünde der Welt wegträgt“ (Joh 1,29).

Sünden vergeben kann Gott allein!

(2) Dennoch ist Versöhnung möglich und ein Neuanfang gewährleistet Leben und Zukunft

Unversöhnlichkeit führt in letzter Konsequenz in die Sackgasse der gegenseitigen

Vernichtung, weil sie von Vergeltung lebt und der sich steigernden Spirale der Gewalt.

Die Geschichte Josefs und seiner Brüder zeigt exemplarisch, dass Leben und Zukunft nur durch Versöhnung ermöglicht wird.

Josef ist trotz der erlittenen Verletzungen zu einem Neuanfang bereit. Zu Versöhnung. Aber vertuscht werden darf nichts.

Er sagt zwar nicht: Ich vergebe euch!

Aber er weint. Er wird von seinen Gefühlen überwältigt. Dem Ärger, der Freude und der Verletzung. Alles ist wieder da.

Mit den Tränen verliert Josef seine Unerbittlichkeit. Der Zusammenbruch ist der Anfang der Versöhnung.

Und Josef sagt zu seinen Brüdern: **„Fürchtet euch nicht!“** Und er sagt: **„Ich will euch und eure Kinder versorgen.“** So tröstet er die verängstigten Brüder.

Josef will einen Neuanfang. Und Versöhnung.

Aber kein Vergessen! Zurzeit kann er noch nicht die Vergebung aussprechen.

Und Josef sagt weiter: **„Gott gedacht es gut machen um zu tun, was jetzt erkennbar ist, nämlich dass ein großes Volk am Leben bleibt.“**

Liebe Gemeinde,

Nur Gottes Handeln verschafft uns Menschen Zukunft. Gottes Antwort auf das menschliche Leben unter der Macht der Sünde mit all seinen Fehlern und Verwerfungen ist die Versöhnung durch Jesus Christus.

(3) Davon muss immer wieder geredet werden. Auch außerhalb von Kirche und Gottesdienst.

Der Gesundheitsminister Jens Spahn sagt während einer Regierungsbefragung (22.4.2020) ungewöhnliche Sätze. „Wir werden in ein paar Monaten wahrscheinlich viel einander verzeihen müssen.“

Er meinte damit, dass „wir uns untereinander zugestehen, sich mal geirrt zu haben, dass wir nicht so unerbittlich werden. Mir ist wichtig,- so Spahn - dass wir in dieser Pandemie im Umgang miteinander Maß halten. Wir sollten vielmehr aus Fehlern lernen. Das gilt übrigens nicht nur für Politiker. Es gibt sicher auch Journalisten, die im März Kommentare

geschrieben haben, die sie heute nicht mehr schreiben würden. Und auch Virologen haben Empfehlungen abgegeben, die sie so nicht mehr formulieren würden.“

Liebe Gemeinde, Jens Spahn hat auf eine tiefe Wahrheit hingewiesen.

Eine Gesellschaft, die nicht verzeihen kann, die nicht bereit ist zur Versöhnung, wird zerfallen.

Eine Familie - wie die des Josef - die keine Versöhnung und keinen Neuanfang kennt - wird zerbrechen.

Ich finde, es gibt aber Hoffnung. Schaut euch um: Wir leben in einem Europa, das auf bald acht Jahrzehnte zurückblicken kann, in denen durch politische Versöhnungsprozesse Spaltungen überwunden und Rachezüge vermieden wurden. In dem Europa der EU ist nicht alles gut, aber ein Neuanfang ist nach dem Jahrhundert der Kriege gemacht worden.

Ich bin gewiss, dass diese gesellschaftliche Stabilität auch in der christlichen Botschaft der Versöhnung wurzelt. Dass Politiker - nicht nur der C-Parteien - da gewesen sind, die sich davon leiten ließen, dass Gott auch für das Leben in dieser Welt der Versöhnung den Vorzug gibt und nicht der Rache, dem Leben und nicht der Vergeltung.

6. Gott ist der Gott des Lebens. In der Josefs-Geschichte wird am Ende nichts von den Scheußlichkeiten, die die Brüder gegenseitig angetan haben, verdrängt, verniedlicht oder gar gerechtfertigt.

Schuld wird Schuld genannt. Und das Bekenntnis von Schuld ist das bewusste Abschiednehmen von einer wenig ruhmvollen Vergangenheit

Das macht Versöhnung möglich.

So wirkt Gott Versöhnung und schenkt neues gemeinsames Leben.

Was für ein Segen!

Amen.